

# KATHARINA THALBACH LIEST: IRMGARD KEUN

*Gilgi – Eine von uns*

MIT

Katharina Thalbach

**TEXTFASSUNG** Sibylle Baschung

**SZENISCHE EINRICHTUNG** Oliver Reese

**AUSSTATTUNG** Janina Kuhlmann

**MUSIK** Jörg Gollasch

**LICHT** Steffen Heinke

**REGIEASSISTENZ** Maike Vennemann **ABENDSPIELLEITUNG** Dennis Nolden

**INSPIZIENZ** Frank Sellentin **TON** Frieder Wasmuth

**BELEUCHTUNG** Johanna Buchberger **REQUISITE** Thore Bertelson

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier. Leitung Bühnentechnik: Fabian Menzel. Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung Ton: Jonas Emanuel Hagen. Leitung Video: Susanne Oeser. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppa.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

## AUFFÜHRUNGSRECHTE

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin

Das Buch ist bei Ullstein erschienen und im Buchhandel erhältlich.

## TEXTNACHWEIS

Der Text von Sibylle Baschung ist ein Originalbeitrag für diesen Flyer und basiert auf dem Essay von Ursula Krechel: *Die Zerstörung der kalten Ordnung. Irmgard Keun*, in: *Stark und leise. Pionierinnen*, Verlag Jung und Jung 2015.

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Berliner Ensemble GmbH **Spielzeit** 2023/24

**Intendant** Oliver Reese **Redaktion** Sibylle Baschung, Taale Frese

**PREMIERE AM 3. FEBRUAR 2024 IM GROSSEN HAUS**  
**AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 1 STUNDE 40 MINUTEN, KEINE PAUSE**

# KATHARINA THALBACH

LIEST

# IRMGARD KEUN

# *GILGI – EINE VON UNS*

**SZENISCHE EINRICHTUNG**  
**OLIVER REESE**

# BERLINER ENSEMBLE

fX@/BLNENSEMBLE

WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE

#BEgilgi

„Sie sind hart im Nehmen, aber weich im Geben, unsentimentale Geschöpfe, heitere, rheinische Cousinen der Gestalten der Marieluise Fleißer, sachlicher, knapper, beredter.“ Ursula Krechel

**M**it Gilgi, der Titelfigur ihres ersten Romans, betritt die 26-jährige Irmgard Keun 1931 die von Männern dominierte deutschsprachige Literaturszene und wird über Nacht berühmt. Die Geschichte der jungen Angestellten Gisela in der Weimarer Republik, die zwischen Bevormundung, ökonomischen und emotionalen Abhängigkeiten ihren ganz eigenen Weg in die Selbständigkeit findet, wird ein großer Erfolg, ebenso wie *Das kunstseidene Mädchen*, Keuns zweiter Roman aus dem Jahre 1932. Es ist der Beginn einer großen Karriere, jäh unterbunden von den Nazis.

1933 wurden Keuns Bücher als „Asphaltliteratur mit antideutscher Tendenz“ verboten und aus Bibliotheken wie Buchhandlungen entfernt. Die junge Autorin geriet in existenzielle finanzielle Nöte und nach einer Denunziation ins Visier der Gestapo. Es war nicht der vielgerühmte Humor in ihren Texten – oder vielmehr ihr souveräner, oft ziemlich böser Witz, weswegen die Nazis ihre Bücher aus dem Verkehr zogen, sondern Keuns Parteinahme für Menschen in prekären Lebensumständen. Und weil ihren Protagonistinnen eine vogelfreie Promiskuität verlockender erscheint als das tradierte Bild der Frau und Mutter, das der Faschismus festschreibt. Dem widerspricht am Ende auch nicht Gilgis Entscheidung gegen ein ungesichertes Leben im Rausch, gegen ein Leben als Geliebte eines Bohémiens. Sie entscheidet sich, ihr Kind zur Welt zu bringen trotz absehbarer schwieriger Verhältnisse als Alleinerziehende. Bei allem, was Gilgi widerfährt und tut, hält sie selbstbewusst, manchmal auch mit beinahe asozialem Trotz an ihrer Lebensmaxime fest: selbständig zu sein, das Leben in eigener Hand zu behalten, sich von niemandem helfen zu lassen – um niemandem helfen zu müssen. Eine Haltung, die, so sehr sie auf Unabhängigkeit abzielt, zutiefst abhängig ist von den Rahmenbedingungen einer Welt kurz vor dem sozialen Kälte-tod. Der „Wer-wird-denn-weinen-Stil“, den auch die Figuren in Irmgard Keuns Romanen glänzend beherrschen, ist Ausdruck eines Lebensgefühls der Generation der Mittzwanziger, das in der Literaturgeschichte gemeinhin mit dem zweifelhaften Begriff „Neue

## SIE IST NOCH JUNG, UND AUSSER EHE, FILMSCHAUSPIELERIN UND SCHÖNHETSKÖNIGIN ZIEHT SIE JEDE EXISTENZMÖGLICHKEIT IN BETRACHT.

Irmgard Keun: *Gilgi – Eine von uns*

Sachlichkeit“ etikettiert wurde. Doch der Begriff „ist auch deswegen für Irmgard Keun zu eng“, so ihre Wiederentdeckerin Ursula Krechel, „denn ‚sachlich‘ sind ihre Romane keineswegs; sie sind überbordend, haben Fülle, Reichtum, Spannung, Witz.“

Aufgrund des Hilfsangebots eines niederländischen Verlags entschied sich Keun 1936 zur Emigration. Im belgischen Ostende lernte sie den österreichischen Schriftsteller Joseph Roth kennen, mit dem sie zwei Jahre zusammen lebte und arbeitete. Ihre Erfahrungen im nationalsozialistischen Deutschland verarbeitet sie in dem Roman *Nach Mitternacht*. Nach der Besetzung der Benelux-Länder durch die deutsche Wehrmacht im Jahre 1940 kehrte sie mit einem falschen Pass nach Deutschland zurück, wo sie bis Kriegsende in halb illegalem Zustand unter dem Namen Charlotte Tralow lebte.

Eine späte Ehrung erfuhr Keun durch die Verleihung des Marieluise-Fleißer-Preises im November 1981, nachdem ihre Bücher in den späten 70er-Jahren neu aufgelegt worden waren. Irmgard Keun starb 1982 in Köln. ●

Sibylle Baschung

**KATHARINA THALBACH** ist eine unverwechselbare Größe auf deutschen Bühnen und Bildschirmen. Ihr Repertoire reicht von der *Mutter Courage* über den *Hauptmann von Köpenick* bis hin zu *Hercule Poirot*. Als Meisterschülerin von Helene Weigel verbindet sie eine lange Geschichte mit dem Berliner Ensemble. Nach der erfolgreichen Lesung von *Käsebier erobert den Kurfürstentamm* der zu Unrecht fast vergessenen Berliner Autorin Gabriele Tergit (1894–1982) bringt Thalbach nun Keuns ersten Roman auf die Bühne.